

angesehen werden. Um aber die im Bezirk vorhandene starke Fluktuation zu überwinden, ist es notwendig, sich eine gründliche Kenntnis der Kader zu verschaffen; dann sind solche Erscheinungen, wie die folgende in Großenhain, unmöglich.

Dort mußte bereits eine Woche nach der Kreisdelegiertenkonferenz im Büro der Kreisleitung eine Veränderung vorgenommen werden, da Überprüfungen ergaben, daß ein Genosse der Partei wichtige Fragen aus seiner Vergangenheit bisher verschwiegen hatte.

Kennen Bezirksleitung und Kreisleitungen die Kader, die auf Grund ihrer Qualifikation höhere Funktionen übernehmen können, dann treten nicht solche Schwierigkeiten auf, wie bei der Parteileitungswahl im VEB Maschinenbau Görlitz. Da sich bis zum Tage der Gesamtmitgliederversammlung dieser Betriebsparteiorganisation weder Kreisleitung noch Bezirksleitung um die Entwicklung der Genossen gekümmert hatten und deshalb den Genossen auch nicht einen entsprechend qualifizierten Genossen als Parteisekretär empfehlen konnten, mußte diese wiederholt werden. Hier wollte die Kreisleitung einen Genossen vorschlagen, dessen gesamte Entwicklung und Qualifizierung sich auf das Gebiet des Handels erstreckte und der deshalb nicht die notwendigen Kenntnisse besaß, die für einen Parteisekretär im Maschinenbaubetrieb erforderlich sind.

Bei der Auswahl der Kader ist es wichtig, sich stets von den Leninschen Prinzipien leiten zu lassen, die besagen, daß für die Auswahl neuer Kader das politische Vertrauen und die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten entscheidend sind.

Dieses Beispiel zeigt in aller Deutlichkeit, wie durch die planlose und unsystematische Kaderarbeit die Grundprinzipien in der Kaderarbeit verletzt werden.

Daß es aber eine Vielzahl von guten und entwicklungsfähigen Kadern im Bezirk gibt, die in der Lage sind, sofort höhere und verantwortungsvollere Funktionen zu übernehmen, beweist folgendes Beispiel:

Die im Bezirk Dresden vor einigen Monaten gebildete Brigade des ZK, der Genossen aus dem Apparat der Bezirksleitung, der Kreisleitungen und aus Betriebsparteileitungen angehörten, erkannte bei ihrer Arbeit, daß die Bezirksleitung und die Kreisleitungen Riesa und Dresden-Land die Qualität eines Teils ihrer Funktionäre nicht kennen.

Bei dieser Brigadenarbeit erwiesen sich einige Genossen als so qualifiziert, daß sie sofort in höhere Funktionen eingesetzt werden konnten. Ein alter, parteitreuer Genosse, der bisher als Sekretär für Propaganda im VEB Sachsenwerk Radeberg tätig war, arbeitet heute als politischer Mitarbeiter im Zentralkomitee. Zwei weitere Genossen sind jetzt 2. Kreissekretäre. Solche Kader gibt es aber im Bezirk noch in Fülle.

Die Versäumnisse der Bezirksleitung in der Organisation einer systematischen und planmäßigen Arbeit mit den Kadern auf den einzelnen Gebieten finden natürlich ihren Niederschlag auch in der Arbeit der Kreisleitungen.

So haben sich seit November 1954 die Kreisleitungen Meißen, Niesky, Zittau, Görlitz-Land, Dresden-Land, Sebnitz, Dippoldiswalde, Pirna — um nur einige zu nennen — noch kein einziges Mal prinzipiell mit den Fragen der Kaderarbeit befaßt. Wohl gibts auf den wöchentlichen Bürositzungen den Tagesordnungspunkt „Kaderfragen“, aber hier befaßt man sich in der Regel nur mit der Bestätigung von Genossen für Funktionen, Schulbesichtigungen usw., aber nicht mit grund-